

# ÖSTERREICHS



## Arbeits - Markt Stagniert!

### **Arbeit Macht Selbstsicher!** **Steht der Mensch im Zentrum der Arbeitsmarktpolitik?**

Das Thema Arbeit ist in den westlichen Industrieländern nicht nur eine Frage des existentiellen Broterwerbs, sondern ein elementarer Faktor der psychosozialen Lebensgestaltung. Als Grundlage individueller Selbstwert-Schöpfung ist die Arbeit eine konstante Größe der Lebensqualität und des Sozialkapitals einer Gesellschaft. Mit welchen Werkzeugen und Maßnahmen kann man dem gegenwärtigen System, welches sich in der Krise befindet, begegnen?

#### **Die Fragen, Thesen und Visionen, die sich aufgrund der beschriebenen Fragestellung für die Arbeitsmarktpolitik stellen, sind:**

- Arbeitsstellen verwalten oder Berufschancen und eigene Zukunft selbst in Job-Börsen und sozialen Netzwerken aktiv gestalten.
- Krise macht Kreativität in Sachen Arbeitsmarktpolitik notwendig, konventionelle Strategien und bürokratische Schulungsmaßnahmen Maßnahmen helfen nicht.
- Mindestsicherung als Mittel gegen Minderwertigkeitsempfinden und Motivationsschub für nachhaltige Berufsentwicklung.

**Untersuchungszeitraum: 18.01.2010 bis 04.02.2010**

**Stichprobe: Österreichweit 1500 Personen nach dem Quotaverfahren**

**Verantwortlicher Ansprechpartner: Dr. Franz Witzeling,**  
Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

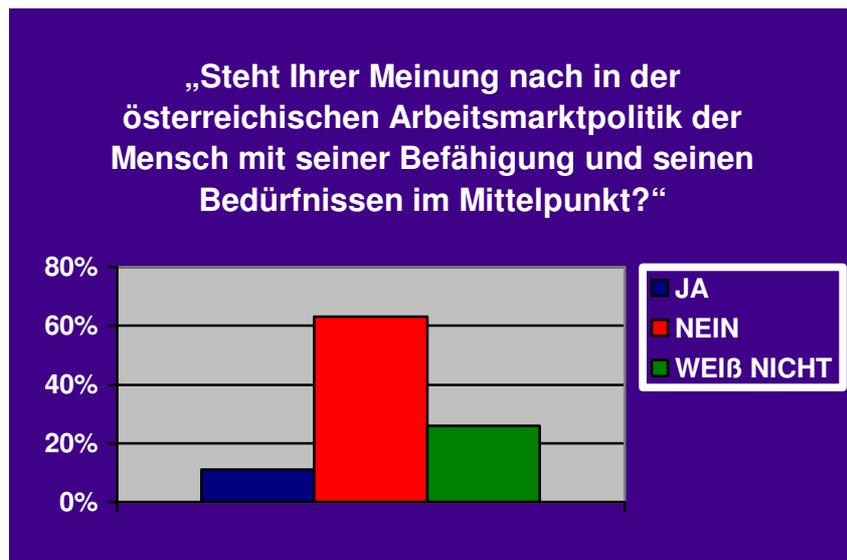
Link: [www.humaninstitut.at](http://www.humaninstitut.at) E-Mail: [office@humaninstitut.at](mailto:office@humaninstitut.at)

**FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN**

**Frage 1:**

„Steht Ihrer Meinung nach in der österreichischen Arbeitsmarktpolitik der Mensch mit seiner Befähigung und seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt?“

JA	11%
NEIN	63%
WEIß NICHT	26%



**Frage 2:**

„Haben Sie schon einmal die Dienstleistungen des AMS (Arbeitsmarktservice) beansprucht?“

**Wenn Ja:**

„**Wie bewerten Sie das Service des AMS?**“  
(Notenskala von Sehr Gut bis Nicht Genügend)

**ÖSTERREICHWEITES - ERGEBNIS und BUNDESLÄNDER - RANKING im ÜBERBLICK**

<b>ÖSTERREICH</b>	<b>Genügend</b>
<b>VORARLBERG</b>	<b>Befriedigend</b>
<b>TIROL</b>	<b>Befriedigend</b>
<b>NIEDERÖSTERREICH</b>	<b>Befriedigend</b>
<b>OBERÖSTERREICH</b>	<b>Befriedigend</b>
<b>WIEN</b>	<b>Genügend</b>
<b>STEIERMARK</b>	<b>Genügend</b>
<b>SALZBURG</b>	<b>Genügend</b>
<b>BURGENLAND</b>	<b>Genügend</b>
<b>KÄRNTEN</b>	<b>Nicht Genügend</b>

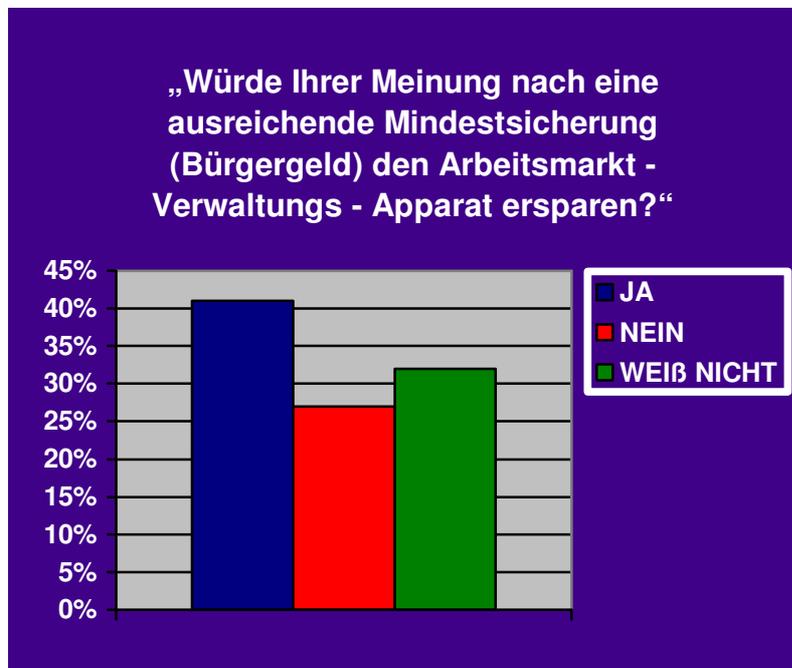
**METHODIK:**  
Alle Bundesländer sind für die Analyse des ÖSTERREICHWEITEN - ERGEBNISSES gleich stark in die Gewichtung eingeflossen.

Das ÖSTERREICHWEITE - ERGEBNIS wurde aus den BUNDESLÄNDER - ERGEBNISSEN aggregiert.  
Die Bewertung der Bundesländer stellt die errechnete Durchschnittsnote des jeweiligen Bundeslandes dar.

**Frage 3:**

„Würde Ihrer Meinung nach eine ausreichende Mindestsicherung (Bürgergeld) den Arbeitsmarkt - Verwaltungs - Apparat ersparen?“

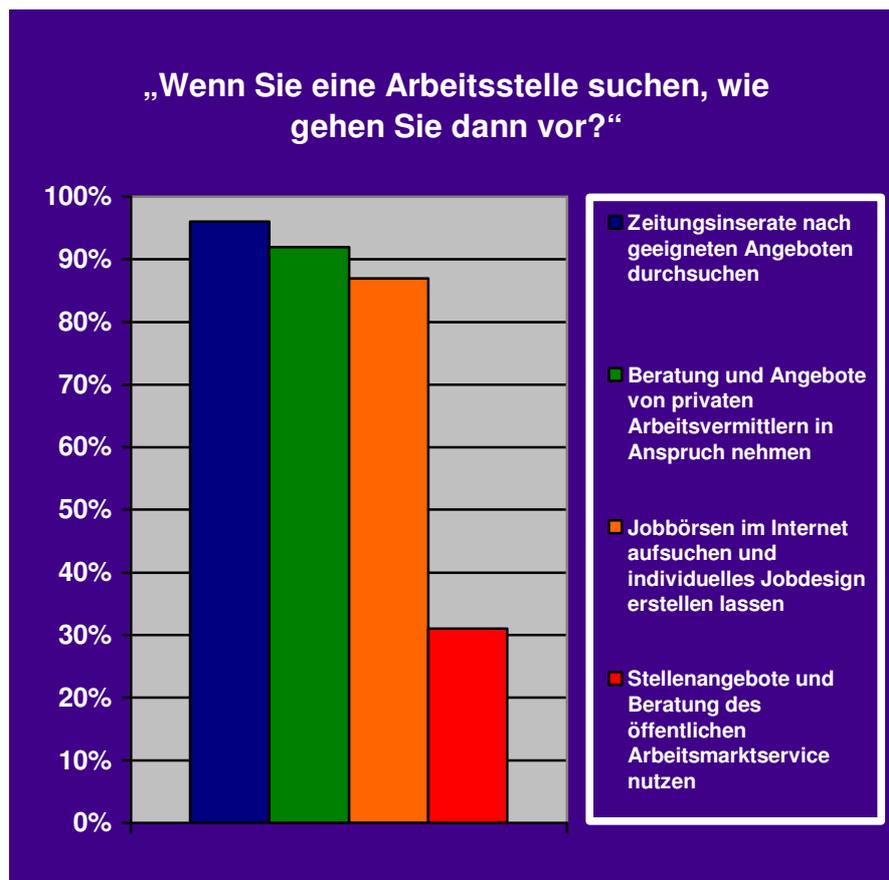
JA	41%
NEIN	27%
WEIß NICHT	32%



**Frage 4:**

„Wenn Sie eine Arbeitsstelle suchen, wie gehen Sie dann vor?“  
 (Mehrfachnennung möglich!)

Zeitungsinserate nach geeigneten Angeboten durchsuchen	96%
Beratung und Angebote von privaten Arbeitsvermittlern in Anspruch nehmen	92%
Jobbörsen im Internet aufsuchen und individuelles Jobdesign erstellen lassen	87%
Stellenangebote und Beratung des öffentlichen Arbeitsmarktservice nutzen	31%



**METHODISCHER BLOCK:**

Das Frageninventar der vorliegenden Studie wurde an Hand von themenzentrierten **Fokusgruppen** mit Teilnehmern aus **Wirtschaft, Politik** und den **Medien** evaluiert und in der vorliegenden Form einer repräsentativen **Stichprobe** von **N 1500 Österreichern(innen)** im Zeitraum von **18.01.2010** bis **04.02.2010** vorgelegt.

**Untersuchungsverantwortlicher:**

Institutsleiter und CEO Dr. Franz Witzeling  
Arbeitspsychologe und gerichtlich beideter Sachverständiger.

**Untersuchungsleitung:**

Mag. rer. nat. Daniel Witzeling  
Psychologe (Forschung und Evaluation)

**Assistenz und soziologische Feldforschung:**

Fabio Witzeling